

SPIELZEIT-MOTTO

„**Spiel ohne Grenzen?**“ lautet das Motto der Spielzeit 2014/2015, und es thematisiert die mögliche Freiheit von Kunst und Mensch ebenso wie das Überschreiten von Grenzen in vielfältigen Variationen. So werden in manchen Geschichten die Grenzen von Kulturen oder Gesetzen überschritten – mit ganz unterschiedlichen Folgen –, sei es in Mozarts „Entführung aus dem Serail“, in Raymonds Operette „Maske in Blau“ oder in Lortzings „Wildschütz“. Fast zynisch ist das „Spiel ohne Grenzen“ der Banker in dem neuen Schauspiel „Das Himbeerreich“ von Andres Veiel, und spielerisch, tänzerisch fragt die Performing Group im Jugendstück „TRASHedy“ nach den Grenzen unserer Müllproduktion.

Aber auch ganz persönlich und menschlich kann das Spiel mit, gegen und ohne Grenzen sein. Wenn etwa der Asperger-Autist Christopher Boone in „Supergute Tage“ seine Grenzen überwindet und sein Leben auf den Kopf stellt, oder wenn die drei Männer in „Garage d’Or“ ihre Träume verwirklichen und dabei Grenzen überschreiten.

Und kaum eine Theatersparte ist so sehr ein Spiel ohne Grenzen wie die Sparte Ballett mit ihren internationalen Compagnien und der beständigen Suche nach Ausdrucksformen ohne Sprache.

Die Konzerte richten den Blick auf stilistische, regionale, historische, ästhetische und spieltechnische Grenzen – und deren virtuose Überwindung. Das subtile Wechselspiel von Grenze und Freiheit kommt etwa in Gattungen wie „Fuge“ und „Fantasie“ zu exemplarischem Ausdruck; in der Improvisation ist das „Spiel ohne Grenzen“ geradezu obligatorisch. Die Reihe „Grenzgänger“ trägt den Bezug zum Motto bereits im programmatischen Namen – und das Ukulele Orchestra of Great Britain sowie das Duo „Das wüste Gobi“ unternehmen denn auch höchst ergiebige „Grenzkontrollen“.

Schließlich bringt Shakespeare’s Komödie „Wie es Euch gefällt“ – aufgeführt im Studio des Forums – das Motto auf den Punkt, wenn es dort heißt: „Die ganze Welt ist Bühne und alle Frau’n und Männer bloße Spieler.“

MUSIKTHEATER

Theater Hagen

(3)

Die Entführung aus dem Serail

Komisches Singspiel in drei Aufzügen

Musik von Wolfgang Amadeus Mozart; Text nach Christoph Friedrich Bretzner von Gottlieb Stephanie d. J.

Es war das Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“, das, nach Vollendung von „Le Nozze di Figaro“, Mozart als Opernkomponist einhellige Anerkennung verschaffte.

Entstanden ist das Werk im Auftrag Kaiser Josephs II. und wurde 1782 am Hoftheater Wien uraufgeführt. Mit Mozarts „Entführung“ war ein Meisterwerk entstanden, das die deutsche Oper gleichberechtigt auf die bisher von der italienischen und französischen Oper dominierten Theaterbühne beförderte. Mozart spielte in diesem Werk gewissermaßen mit Elementen des Singspiels, der Opera seria und der Opéra comique so, wie es die jeweilige dramaturgische Situation erforderte.

Belmonte, ein junger spanischer Edelmann, möchte seine Braut Konstanze, deren Zofe Blonde und seinen Diener Pedrillo befreien, die auf einer Seereise in die Hände von Piraten gefallen waren und dann vom hohen türkischen Würdenträger Bassa Selim als Sklaven für dessen Serail erworben wurden. Es gelingt Belmonte jedoch nicht, am Aufseher Osmin vorbeizukommen, bis er Pedrillo trifft, der ihn als Baumeister in den Palast einführt. Währenddessen hat weder Konstanze dem Drohen und Bitten des Bassas noch Blonde den Zudringlichkeiten Osmins nachgegeben. Pedrillos Fluchtpläne scheitern im letzten Augenblick, und die Gefangenen werden vor den Bassa geführt, wo Belmonte als Sohn von dessen Todfeind entlarvt wird. Anstatt Rache zu nehmen, schenkt der Bassa den Gefangenen die Freiheit, da es, wie er dem widerstrebenden Osmin erklärt, keinen Sinn hat, Andersdenkende gegen ihren Willen überzeugen zu wollen. So gestalteten Mozart und Stephanie mit der Rolle des Bassa Selim (einer reinen Sprechrolle) den türkischen Herrscher als Vertreter von Humanität und Aufklärung im Zusammenprall der verschiedenen Kulturen.

Das Theater Hagen eröffnet mit dieser Inszenierung seine Spielzeit 2014/15 und soll kurz danach zu einem Gastspiel ins Forum eingeladen werden.

Theater Osnabrück

(3)

Der Wildschütz

Komische Oper von Albert Lortzing

Libretto vom Komponisten nach einem Lustspiel von August von Kotzebue

Musikalische Leitung: N.N.; Inszenierung: Sandra Wissmann

Die Verlobungsfeier des kauzigen Schulmeisters Baculus mit dem jungen, hübschen Gretchen erfährt eine jähe Unterbrechung, als Baculus ein Brief überreicht wird, in dem der Graf Auerbach ihn seines Amtes enthebt, weil er der Wilderei überführt wurde. (Baculus hatte sich nämlich hinreißen lassen, einen Rehbock als Hochzeitsbraten heimlich im Revier seines Dienstherrn zu schießen. Dabei wurde er erwischt.) Jetzt hilft nur List: Die attraktive Braut soll den Grafen umstimmen, denn dessen Jagdleidenschaft gilt gleichermaßen auch den Frauen. Das ist eine schwere Prüfung für den notorisch eifersüchtigen Baculus, zumal das Paar auf dem Schloss in ein Durcheinander (ein „Spiel ohne Grenzen?“) von heiklen Missverständnissen, Maskenspielen und erotischen Begehrlichkeiten gerät ... „Der Wildschütz“, 1842 uraufgeführt, gilt als Lortzings gelungenste Bühnenschöpfung und zu Recht wird dieses Werk oft mit Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ verglichen. Auch diese Geschichte bietet einigen satirischen Zündstoff in der Begegnung von Adel und Bürgertum. Aber Lortzings Werk blieb von der Zensur unbeanstandet, offenkundig meisterte er gekonnt die Gratwanderung zwischen gerade noch erlaubtem Witz und verbotener Kritik. Die Oper war für die Spielzeit 2012/2013 geplant und musste abgesagt werden. Nun kommt mit der Einladung der Osnabrücker Produktion das Publikum doch noch in den Genuss dieser Komischen Oper. In Osnabrück wird die Oper von Sandra Wissmann inszeniert, die seit 2004 am Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen, arbeitet und dort bereits mehrere erfolgreiche Inszenierungen herausgebracht hat.

TANZ/BALLETT

David Hughes Dance Company (Edinburgh/GB)

(3)

Mit den Choreographien „Imploded: Une Rêverie Romantique“ von Tanja Liedtke, „Spitfire“ von Matthew Bourne, „Walking Shadows“ von Cathy Marston und einem neuen Stück

Mit einem vierteiligen Ballett-Abend soll sich die David Hughes Dance Company aus Edinburgh als „Newcomer“ in Leverkusen vorstellen. Namensgeber ist David M. Hughes, der in der renommierten Rambert Dance Company und einer Vielzahl von Tanzprojekten in England mitwirkte und 2005 mit Unterstützung des Scottish Arts Councils seine eigene Compagnie gründete.

Auf dem Programm steht „Imploded“ von Tanja Liedtke, eine skurrile, schnörkelig-exaltierte Hommage an Fokines berühmtes nicht-narratives Ballett „Les Sylphides“. Die gebürtige Deutsche und designierte künstlerische Leiterin der Sydney Dance Company, die 2007 tragischer Weise bei einem Autounfall ums Leben kam, kreierte „Imploded“ für die David Hughes Company in der für sie typischen modernen Bewegungssprache als eine ihrer letzten Arbeiten. Von dem gefeierten englischen Choreographen Matthew Bourne stammt „Spitfire“, eine überaus komische Parodie auf klassisches Ballett. Und die Engländerin Cathy Marston, ehemals Tänzerin des Zürich Balletts; Choreographin u.a. am Royal Ballet, am English National Ballet, am Ballett Basel, für Danza Contemporanea Cuba, das Washington Ballett, sowie langjährige Leiterin des Ballett Bern, hat für die Compagnie ein neues Stück, „Walking Shadows“, geschaffen und sich damit der wohl bekanntesten schottischen Geschichte – „Macbeth“ – angenommen. Eine weite Neuproduktion wird den Abend vervollständigen.

Introdans (NL)

(2)

„MODERN live“

mit einer neuen Kreation von Lucina Childs, mit „Corpus Bach“ von Sidi Larbi Cherkaoui, „Tod und das Mädchen“ von Ed Wubbe sowie einem neuen Stück eines Newcomers. Musikalisch begleitet von Het Gelders Orkest

Das neue Programm 2015 der niederländischen Compagnie Introdans soll nur wenige Monate nach der Premiere in den Niederlanden im Forum Leverkusen gezeigt werden. Im Programm Stücke von drei international renommierten Choreographen und einem Newcomer. Lucinda Childs, die Grande Dame des American Modern Dance, wird eine neue Choreographie für Introdans kreieren. Von Sidi Larbi Cherkaoui, einem der weltweit gefragtesten Choreographen, ist seine frühe Arbeit „Corpus Bach“ zu sehen: zwei Tänzer, im Dialog mit einem Cellisten, erwecken Bachs Musik zu virtuoser Bewegung. Der holländische Choreograph Ed Wubbe, künstlerischer Direktor des Scapino Ballet Rotterdam und im Dezember 2013 mit dem niederländischen Verdienstpreis für Tanz ausgezeichnet, wird mit Introdans sein Meisterwerk „Tod und das Mädchen“ neu einstudieren. Schuberts berühmte, gleichnamige Komposition wird dabei live gespielt von Het Gelders Orkest. Introdans war 2000 mit diesem Stück im Rahmen des Internationalen Tanzfestivals NRW „Millenium Moves“ schon einmal im Forum. Introdans, 1971 von Hans Focking und Ton Wiggers gegründet, gehört inzwischen zu den drei wichtigsten Kompanien der Niederlande und hat sich im Laufe der Jahre internationale Anerkennung erworben. Die Zusammenarbeit mit renommierten Choreographen, wie Hans van Manen, Jiří Kylián, Lucinda Childs, Stijn Celis, Cayetano Soto, Sidi Larbi Cherkaoui u.a., machen das regelmäßig wechselnde Repertoire so spannend und vielseitig.

SCHAUSPIEL – STUDIO

Stuffed Puppet Theatre/Neville Tranter (NL)

(5)

Mathilde

von und mit Neville Tranter – In englischer Sprache

Inszenierung/Kostüme: Neville Tranter; Co-Regie: Tim Velraeds

Figurenspiel: Neville Tranter, Wim Sitvast

Zart, zäh, zerzaust – da hängt sie an einer Garderobenstange und macht müde ihre Übungen: die 102-jährige Mathilde. Längst Zeit zu gehen, zumal im Altersheim „Casa Verde“ ihr zu Ehren eine Feier organisiert wird. Doch Mathilde hat Wichtigeres im Kopf. Sie wartet auf ein Zeichen von Jean-Michel, ihrem Liebsten aus vergangenen Zeiten, der ihr damals etwas versprochen hat ... Neville Tranters neues Stück über das Altern porträtiert Mathilde und die Menschen in ihrem Umfeld, mal liebevoll und anrührend, wie das sich verabschiedende Paar Henry und Lucy, mal bitterböse, wie im Dialog der Heimleiter. Rückschau auf eine Zeit des Hoffens und Erinnerns, eine Geschichte über die Angst vor dem Tod und über das Loslassen ebenso wie Kritik an einer Gesellschaft, die alte Menschen abschiebt.

Neville Tranter, einer der großen Erneuerer der Puppentheater-Kunst, begeistert und fasziniert das Publikum seit mehr als 30 Jahren auf Gastspielen weltweit. 1978 kam er mit seinem „Stuffed Puppet Theatre“ von Australien nach Amsterdam, wo er seither lebt und arbeitet. In seinen eindringlichen, ebenso poetischen wie teilweise brutalen Puppenstücken zeigt Tranter das Menschenwesen in all seiner Grausamkeit und Zartheit. Er spielte im April 2004 sein Stück „Re:Frankenstein“ im Studio des Forums, viele Zuschauer fragten nach der Vorstellung, wann er wieder im Forum zu sehen sei – dieser Wunsch wird nun erfüllt. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. (Im Folgenden MFKJKS genannt.)

Shakespeare und Partner Berlin

(5)

Wie es Euch gefällt

Komödie von William Shakespeare, Übersetzung: Frank-Patrick Steckel

Inszenierung: Andreas Erfurth; Ausstattung: Ulrike Eisenreich

Mit Jillian Anthony, Rike Joeinig, Sebastian Bischoff, Kai Frederic Schrickel, Dierk Prawdzik u.a.

Liebende, Verstoßene, Verlorene auf der Suche nach sich selbst und dem Anderen treffen im Wald von Arden aufeinander: Die als junger Edelmann Ganymede verkleidete Rosalind flüchtet wie ihr entmachteter Vater, Celia, weil sie in inniger Freundschaft mit Rosalind verbunden ist, und Orlando, weil hoffnungslos in Rosalind verliebt. Dort trifft er auf den seltsam androgynen jungen Edelmann, der erstaunlich viel über Frauen und die Liebe zu wissen scheint. Und dann verliebt sich auch noch die Schäferin Phoebe in den vermeintlichen jungen Edelmann und hat ihren Liebhaber Silvius schnell abgeschrieben ... Kaum ein Stück trifft das Spielzeitmotto „Spiel ohne Grenzen?“ so wie dieses, denn Shakespeare greift, ähnlich wie im „Sommernachtstraum“, mit dieser Komödie tief in die Theaterzauberkiste – und löst zu guter Letzt alle Liebeswirren in einem strahlenden Happy End auf. Alles ist möglich in Shakespeares romantischem Märchenwald, denn: „Die ganze Welt ist Bühne und alle Frau'n und Männer bloße Spieler.“ 2014, zum 450. Geburtstag des großen Dichters, soll die Aufführung von Shakespeare & Partner zusammen mit einem Begleitprogramm und Workshops für Schulen ins Studio eingeladen werden.

Compagnie Bakélite (F)

(5 für zwei Vorstellungen)

Braquage

Objekttheater in französischer Sprache, mit deutscher Übertitelung

In der Reihe „Junges Theater“ fördert das Kultursekretariat Gütersloh und das MFKJKS u.a. eine ungewöhnliche Theaterproduktion aus Frankreich, die auch für ein erwachsenes Publikum faszinierend und spannend ist. Daher soll die Produktion „Braquage“ für eine Abendvorstellung in die Studioreihe und eine Schulvorstellung am folgenden Vormittag eingeladen werden. Weitere Informationen zum Stück siehe unter Kinder- und Jugendtheater.

Rheinisches Landestheater Neuss

(5)

Das Himbeerreich

Schauspiel von Andres Veiel

Inszenierung: Bettina Jahnke

Was passiert, wenn wichtige und mächtige Manager einer berühmten Bank eines Tages aussortiert werden und im Keller des Unternehmens landen? Tun sie so, als sei nichts geschehen und betreten jeden Tag seriösen Blicks mit Anzug und Aktentasche das Gebäude oder kocht in ihnen die kalte Wut? Vier Banker, eine Bankerin und ein Fahrer brechen das Schweigen. Jeder entwickelt aus seiner eigenen Geschichte heraus eine Deutung der Ereignisse, die unter anderem zu einer der größten Finanzkrisen führte, die ganze Staaten in die Knie zwang. Andres Veiel hat mehr als zwanzig führende Banker interviewt und ist in seiner Recherche den Verbindungslinien zwischen den persönlichen Motiven und den gesellschaftlichen Strukturen im Finanzwesen gefolgt, entstanden ist dabei ein spannender Blick hinter die Fassaden der Glaspaläste und in die Welt (und das „Spiel ohne Grenzen?“) der Banker. Veiel gehört zu den wichtigsten deutschen Dokumentarfilmern und Filmregisseuren. Mit seinem Theaterstück „Der Kick“ wurde er zum Berliner Theatertreffen eingeladen, seine neue Arbeit „Das Himbeerreich“ feierte im Januar 2013 am Staatstheater Stuttgart Uraufführung und wurde u.a. am Deutschen Theater Berlin, am Staatstheater Kassel und am Staatstheater Nürnberg gespielt. Intendantin Bettina Jahnke wird dieses brandaktuelle Stück in Neuss auf die Bühne bringen. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem MFKJKS.

SCHAUSPIEL – FESTHALLE

Nationaltheater Mannheim/Schnawwl

(5)

Supergute Tage oder Die sonderbare Welt des Christopher Boone

Nach dem Roman von Mark Haddon, Bühnenfassung: Simon Stephens

Inszenierung: Marcelo Diaz; Bühnenbild: Christian Thurm; Kostüme: Eva Roos

Mit Sebastian Brummer, Maïke Wehmeier, Uwe Topmann, Simone Oswald, Claudia Lietz, Cédric Pintarelli, David B. Garcia

Christopher kennt alle Primzahlen bis 7507, er mag Mathe und Maschinen und die Farbe Rot; er hasst Gelb und Braun und er hasst es, angefasst zu werden.

Christopher ist 15 Jahre, drei Monate und zwei Tage alt und – Christopher ist Asperger-Autist. Als er eines Tages den Nachbarshund durch eine Forke erstochen auf dem Rasen findet, beschließt er, den Mörder zu finden. Mutig bricht aus seiner kleinen Welt aus, überschreitet dabei Grenzen, stellt sein bisheriges Leben komplett auf dem Kopf und klärt nicht nur das Rätsel des ermordeten Hundes, sondern auch noch familiäre Mysterien auf ... Mark Haddon wurde in England für seinen Roman mit dem renommierten Whitbread Book Award ausgezeichnet. Das Buch von 2003

berührte weltweit seine jungen und erwachsenen Leser durch Wärme, Witz und Klugheit. 2012 schrieb der englische Dramatiker Simon Stephens die Bühnenfassung des Kult-Buches für das Londoner National Theatre, das dafür mit sieben Olivier Awards, u.a. für das beste Stück, ausgezeichnet wurde. Stephens ist auch in Deutschland mehrfach zum besten ausländischen Dramatiker gewählt worden. Das Schnawwl, Kinder- und Jugendtheater des Nationaltheaters Mannheim, hat als eines der ersten deutschen Theater dieses Stück in einer humorvollen, spannenden und berührenden Inszenierungen auf die Bühne gebracht. „Um nach London zu gelangen, besiegt Christopher alle für ihn unüberwindlichen Hindernisse. Wie er das macht und wie er sich dabei fühlt, ist ein kleines Meisterwerk szenischer Umsetzung“, so die Rheinpfalz am 08.10.13 zur Premiere. Da das Stück für Erwachsene ebenso interessant ist wie für Jugendliche, soll die Aufführung in den Abendspielplan der Festhalle eingeladen werden.

Familie Flöz

(4)

Garage D'Or

Ein Stück von Anna Kistel, Björn Leese, Benjamin Reber, Hajo Schüler, Kenneth Spiteri, Michael Vogel

Inszenierung: Michael Vogel; Masken: Hajo Schüler; Bühne: Michael Ottopal, Andrey von Schlippe; Kostüm: Julia Moritz. Mit Anna Kistel, Björn Leese, Benjamin Reber, Hajo Schüler, Kenneth Spiteri

Mit seinem einzigartigen Maskentheater erzählt das Ensemble Familie Flöz die Geschichte von drei Männern und ihrer Sehnsucht nach Freiheit. In der Enge der heimischen Küche zieht sich der Himmel über Bruno, Lothar und Hermann zusammen. In einer kleinen Garage arbeiten sie daran, allem Irdischen zu entfliehen: ihren anspruchsvollen Frauen, ihren schwer erziehbaren Kindern, ihrem scheinbar gescheiterten Leben. Angetrieben von einer unerfüllbaren Sehnsucht gehen sie über Grenzen, stoßen sie eine Tür auf, die sie nicht wieder schließen können. Ihre Mission führt sie durch ungeahnte Weiten des Raumes und in die dunkelsten Tiefen ihrer selbst ... Familie Flöz, 1996 von ehemaligen Studenten der Folkwang-Hochschule gegründet, ist längst zu einem international gefeierten Ensemble geworden, das sich mit der neuen Produktion weiter vorwagt in das große Feld jenseits der Worte und in die Erkundung einer internationalen Theatersprache (ein „Spiel ohne Grenzen“ par excellence). Die Masken werden zu Seismographen der menschlichen Seele, die in einem Moment das Publikum zu Lachtränen bringen und im nächsten die Zeit scheinbar anhalten können. Familie Flöz hat in den letzten Jahren mit den Stücken „Teatro Delusio“ und „Hotel Paradiso“ das Publikum der Festhalle verzaubert und unterhalten, ihre Masken sind durch die Stücke „Klasse Klasse“ und „Klasse Tour“ auch Leverkusener Schülerinnen und Schülern bekannt. Da die Produktion „Garage d'Or“ technisch nicht in der Festhalle zu realisieren ist, aber dennoch dem Leverkusener Publikum nicht vorenthalten werden soll, findet die Vorstellung ausnahmsweise im Forum statt.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Performing Group

TRASHedy

(5)

Tanztheater für Zuschauer ab 12 Jahren

mit Leandro Kees und Daniel Mathéus

Konzept und Choreografie: Leandro Kees; Video: Martin Rascher, Leandro Kees;

Musik: Martin Rascher

Der Titel spielt mit den Worten „Trash“ und „Tragedy“ im Sinne von „Abfall-Tragödie“: Welchen Einfluss hat unsere tägliche Lebensweise auf unsere Umwelt? Wie viele Dinge verbraucht man im Laufe seines Lebens? Woher kommt all das, was wir kaufen? Wie entstehen Gewohnheiten? Die Inszenierung wirft einen unverstellten Blick auf das Thema „ökologische Intelligenz“. Gleichzeitig erzählt sie höchst originell und humorvoll die Geschichte der Evolution und bildet, mit Hilfe von animierten Bildern und Soundeffekten, die Entstehung verschlungener Wirtschaftswege als Comic-Strip ab. „TRASHedy“ wurde 2013 beim Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW sowohl von der Preisjury als auch von der Jugendjury ausgezeichnet und wird seitdem zu zahlreichen Festivals und Gastspielen eingeladen. Die Vorstellung soll im Studio des Forums am frühen Abend gezeigt werden, denn das Gastspiel ist in das Projekt „Kulturrucksack“ eingebunden und wird sich besonders auch an Jugendhäuser in Leverkusen richten. Die Vorstellung wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem MFKJKS.

Landestheater Detmold

(5 für 2 Vorstellungen)

Hokus Pokus Holderbusch

Mitspieloper für Kinder von Helmut Münchhausen,
nach „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck
Für Zuschauer ab 5 Jahren

Musikalische Leitung: Sachie Mallet, Inszenierung: Elisabeth Wirtz, Bühnenbild:
Hans-Günther Säbel

Für die jungen Zuschauer hat das Landestheater Detmold eine kindgerechte Bearbeitung der populären Oper „Hänsel und Gretel“ erarbeitet. Mit den Kinder- und Volksliedern „Brüderlein, komm tanz‘ mit mir“ oder „Ein Männlein steht im Walde“ galt das Werk Humperdincks schon seit der Uraufführung als idealer Start für junge Zuschauer in die faszinierende Welt des Musiktheaters. Und diese werden in der Mitspieloper des Landestheaters von Hänsel und Gretel „an die Hand genommen“ und erzählend und singend zugleich in das klingende Märchen geleitet. Das Landestheater bietet den Mitgliedsstädten des Kultursekretariats NRW Gütersloh die Möglichkeit, in die Produktion einen örtlichen Kinderchor szenisch und musikalisch zu integrieren und betreut das Projekt, das vom Kultursekretariat und dem MFKJKS gefördert wird. In Kooperation mit dem Kinderchor der Musikschule sollen zwei Aufführungen Mitte Dezember im Forum gespielt werden.

Compagnie Bakélite (F)

(5 für 2 Vorstellungen)

Braquage

Objekttheater in französischer Sprache, mit deutscher Übertitelung

Inszenierung und Spiel: Olivier Rannou; Bühne: Olivier Rannou und Alan Floc'h;

Musik: Jean-Luc Briand

Für Zuschauer ab 10 Jahren

„Billy und ich sind echte Gauner - Ladendiebstahl, Autoradios, Handtaschen, Einbruch. Aber jetzt gehen wir über zu größeren Dingen“ – denn die Compagnie Bakélite hat sie, die perfekte Bedienungsanleitung für den großen Raubüberfall! In dieser Krimikomödie taumeln hochklassige Mochtegern-Gauner von einem Desaster ins nächste. Olivier Rannou spielt dabei alle Rollen, zitiert Filmklassiker, motorisiert, bastelt, frisiert und benutzt alltägliche Haushaltsgeräte, um den Zuschauer die ganze Aufregung eines realen Banküberfalls miterleben zu lassen. Eine Show mit unerträglicher Spannung und unglaublichen Effekten!

Mit der faszinierenden Objekttheater-Produktion wurde die Compagnie Bakélite aus Rennes bereits auf zahlreichen Festivals weltweit gefeiert. „Olivier Rannon ... hat mehr Einfälle als die Polizei erlaubt, wenn er mit den Mitteln des Objekttheaters und großem Körpereinsatz die Geschichte dieses Raubüberfalls erzählt“, so die Zeitung „Der Westen“. Die Produktion soll für eine Abendvorstellung in die Studioreihe und für eine Schulvorstellung am folgenden Vormittag eingeladen werden. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem MFKJKS.

Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel

Der Zigeuner-Boxer

(5 für 2 Vorstellungen)

Monolog von Rike Reiniger

Inszenierung und Ausstattung: Rike Reiniger

Mit Andreas Kunze

Für Zuschauer ab 13 Jahren

Hans will vergessen, die erste Begegnung mit dem Zigeuner-Boxer Ruki vergessen. Doch er erinnert sich noch allzu gut daran, wie Ruki ihm in seiner Kindheit einen Apfel schenkte, wie sie Freunde wurden, wie Rukis Boxkarriere begann, wie sich ihre Wege trennten, wie Ruki Deutschlands bester Boxer wurde, wie ihm der Meistertitel wieder aberkannt wurde und wie sie sich in einem Arbeitslager der Nationalsozialisten erneut begegneten. Aber Hans kann nicht vergessen – er selbst ist die Erinnerung. Das Theaterstück „Zigeuner-Boxer“ basiert auf der Biografie des sinto-deutschen Boxers Johann „Rukeli“ Trollmann und wurde mit dem Publikumspreis beim Heidelberger Stückemarkt 2011 ausgezeichnet. Am Westfälischen Landestheater hat die Autorin das Stück mit Andreas Kunze sehr eindringlich in Szene gesetzt. Da die Aufführung mobil ist, soll sie in Leverkusen als Kooperation von KulturStadtLev mit dem TSV Bayer 04, Abteilung Boxen, in der Trainingshalle in einer Vormittags- und einer Abendvorstellung für Jugendliche und Erwachsene gezeigt werden. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem MFKJKS.

Atze Musiktheater, Berlin

(4 für 2 Vorstellungen)

Das doppelte Lottchen

Bühnenstück von Thomas Sutter nach dem Roman von Erich Kästner, mit Live-Musik

Für Zuschauer ab 8 Jahren

Bühnenbearbeitung und Kompositionen: Thomas Sutter; Musikalische Leitung:

Sinem Altan; Inszenierung: Göksen Güntel

Nach dem berühmten Kinderbuch von Erich Kästner über die zehnjährigen Zwillinge Lotte und Luise, die getrennt wurden und sich durch Zufall im Ferienlager begegnen, bringt das Atze Musiktheater ein spannendes Theaterstück mit viel Musik auf die Bühne. Sutters Bühnenfassung erzählt aus heutiger Perspektive vom Mut der Geschwister, mit ihrer Geschichte umzugehen, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und mit den getrennten Eltern eine Lösung zu finden. Nach dem Gastspiel „Rico, Oscar und die Tieferschatten“ 2014 soll das Atze Musiktheater – Deutschlands größtes Musiktheater für Kinder – auch in der Spielzeit 2014/15 wieder zu einer Familienvorstellung am Sonntagnachmittag und einer Schulvorstellung am folgenden Tag auf die große Bühne des Forums eingeladen werden. Das Atze Musiktheater, 1985 in Berlin gegründet, produziert seine Stücke mit einem professionellen Schauspielensemble und Live-Band in eigener Spielstätte auf zwei Bühnen und ist regelmäßig mit seinen Produktionen auf Tourneen in Deutschland.

Theater Zitadelle, Berlin

(5 für 3 Vorstellungen)

Die gestiefelte Katze

Figurentheater nach den Brüdern Grimm

Inszenierung: Pierre Schäfer; Text: Pierre Schäfer, Daniel Wagner; Puppen: Ralf Wagner, Mechtild Nienaber; Bühne: Daniel und Ralf Wagner; Kostüm: Ira Hausmann, Evelyne Höpfner; Spiel: Daniel Wagner

Für Zuschauer ab 6 Jahren

Welch eine Überraschung: Der Kater, den der Müllerssohn geerbt hat, ist eine Katze! Das sagt sie selbst. Denn die Katze spricht. Und sie weiß noch viel mehr: mit Speck fängt man Mäuse, mit Korn die Rebhühner und mit List den bösen Zauberer. Am Ende hat es die Katze geschafft: Der böse Zauberer ist tot, ihr Herr ist König und zudem glücklich verheiratet, und die Katze ist nun erste Ministerin! Daniel Wagner erzählt und spielt mit viel Humor, manchmal mit derber Ironie, und originellen szenischen Umsetzungen das Grimm'sche Märchen. Dabei verpasst er vor allem der Katze und sich selbst als Müllerssohn viel Berliner Mutterwitz ... Die hinreißende Inszenierung vom Theater Zitadelle aus Berlin soll in einer Familien- und einer Schulvorstellung im Studio des Forums gezeigt werden soll. Das Theater der Puppenspieler-Familie Wagner, das seinen Sitz in der Spandauer Zitadelle hat, ist damit zum ersten Mal im städtischen Kindertheaterprogramm zu sehen. Das Gastspiel wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem MFKJKS.

KABARETT/KLEINKUNST

Wanninger/Rixmann

(Garantie 5; Einnahmenteilung 70:30)

Neues Programm

Biggi Wanninger, die Präsidentin der Kölner Stunksitzung, und Anne Rixmann, die norddeutsche Minderheit in selbigem Ensemble, treffen mit ihrer hinter sinnigen Weltsicht den Nerv der Zeit und kommentieren mal bissig, mal charmant Politik und Gesellschaft. Sie sind ein perfekt eingespieltes Team, das sich mit hohem Tempo rhetorische Scharmützel liefert und dabei punktgenau die Pointen setzt; zwei Kabarettistinnen, die ihre Gegensätze genüsslich ausspielen und virtuos das Klischee der vermeintlichen Konkurrentinnen bedienen. Natürlich wissen sie auch, sich musikalisch in Szene zusetzen; vor allen Dingen aber sitzt ihnen der Schalk im Nacken, wenn sie sich mit viel Ironie mal bissig, mal charmant auf die Schippe nehmen.

SINFONIEKONZERTE

Städtischer Chor Leverkusen

(3)

AbteiChor Brauweiler / Neues Rheinisches Kammerorchester

N.N., Solisten / Michael Utz, Leitung

Der Städtische Chor Leverkusen, seit 2009 geleitet von Michael Utz, widmet sich in seinem turnusgemäßen Spielzeitkonzert 2014/15 einem Oratorium, das gewissermaßen die wohl gewaltigste aller „Grenzerweiterungen“ zum Inhalt hat: Joseph Haydns „Die Schöpfung“. (Aufgrund von konzeptionellen Änderungen seitens des Verbands Deutscher Konzertchöre findet das Konzert des Städtischen Chors Leverkusen – anders als in der Sitzung des BKSL vom 24.04.2012 [17. TA] in einer ersten Planungsskizze mitgeteilt – nicht im Rahmen des „7. Rheinisch-Westfälischen Landeschorfests 2014“ statt [s.a. „Besondere Veranstaltungen“].)

KAMMERKONZERTE

Trio Manno/Schumann/Sigfridsson

(5)

Ralph Manno (Klarinette), Erik Schumann (Violine), Henri Sigfridsson (Klavier)
Der 1. Weltkrieg war auch für die Kunst ein epochaler Wendepunkt: In seinen Stahlgewittern verglühten die Konventionen von Jahrhunderten; Euphorie und Apokalyptik stießen aufeinander, und das explosive Gemisch bereitete einer Moderne den Weg, die den alten Grenzziehungen gründlich misstraute. Das hochkarätige Trio um den Ausnahmeklarinetten Ralph Manno („Phänomenale Intensität“, NZZ) hat Werke der Kriegs- und Zwischenkriegsjahre ins Zentrum seines Programms gestellt – u.a. eine Suite aus Igor Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ (1917), die diese Umbruchszeit in der schillernden Metapher des Teufelspakts exemplarisch auf den Punkt brachte. (Derselbe Strawinsky übrigens, der – Beitrag zum Spielzeitthema – sagte: „Wer mich eines Widerstandes beraubt, beraubt mich einer Kraft.“) Das Konzert wird gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen.

Neujahrskonzert Konstanze Jarczyk/Stefan Horz

(5)

Harfe/Cembalo

Eine nicht eben übliche, aber ungemein attraktive Kombination steht im Mittelpunkt des Neujahrskonzerts 2015: Harfe und Cembalo. Die in Leverkusen aufgewachsene Harfenistin Konstanze Jarczyk begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren zunächst am Klavier und wechselte aufgrund der klanglichen Vielfalt und Unmittelbarkeit der Spieltechnik bald zur Harfe. Bei Teresa Rieu schloss sie ihr Harfenstudium an der Kölner Musikhochschule mit Auszeichnung ab, parallel nahm sie Kammermusikunterricht beim Amadeus-Quartett. Solo-Auftritte führten sie u.a. in die Kölner Philharmonie und in bedeutende deutsche und europäische Kirchen (Thomaskirche/Leipzig, Kathedrale von Barcelona, Kölner Dom u.a.). Als Orchestermusikerin spielte sie unter den Dirigenten Semyon Bychkov, Günther Wand, Kurt Sanderling, Markus Stenz und Eliahu Inbal. Sie ist regelmäßiger Gast des WDR-Sinfonieorchesters und wirkte bei Konzerten (u.a. in der Carnegie Hall) und bei vielen Fernsehproduktionen mit. Stefan Horz ist seit 1998 Organist an der Kreuzkirche in Bonn und auch als gefragter Cembalist aktiv. Auf dem Programm stehen Kompositionen aus Barock und Klassik, keltische Musik sowie Filmmusik.

GRENZGÄNGER

Das wüste Gobi

(Garantie 5; Einnahmenteilung 70:30)

Peter Wilmanns & Buddy Sacher

Über 30 Jahre lang sind Peter Wilmanns und Buddy Sacher bei Ars Vitalis in die hohe Schule der schiefen Dächer und schrägen Vögel gegangen. Nach dem Tod von Klaus Huber und dem Ende dieser außerordentlichen „Blutsbrüderschaft gegen alles, was Grenzen setzt“ (Selbstbeschreibung Ars Vitalis), haben sie Duo-Pfade eingeschlagen und tragen damit die so kostbare Flamme von Ars Vitalis auf ganz eigene Weise weiter. Ausgehend von Texten aus Sachers kleinem kosmischem Vogelführer „Freie Sicht auf die Ambiente“, schwingen sie sich auf und fliegen gefiederte Ebenen in denkwürdige Texte und geflügelte Musik. Sie behandeln vorlesend und vorspielend bislang nur recht nachlässig beachtete Vogelarten wie die

Brasserie, den Amsfelder, das Windschnittige Motorhäubchen und die Bachkantate, ohne dass philosophische Weisheiten den bacchantischen im Weg ständen. „All das ist unverwechselbar verwoben zu einem surrealen, dadaistischen Gesamtkunstwerk, dessen Charme man sich nur schwer entziehen kann“ (Kölner Stadt-Anzeiger).

The Ukulele Orchestra of Great Britain (3)

Das Ukulele Orchestra of Great Britain – in London beheimatet, aber in der ganzen Welt unterwegs – beweist mit größter musikalischer Perfektion, dass einfach jedes Musikstück dieser Welt es wert ist, auf sechs bis acht Ukulelen neu interpretiert zu werden. Pop, Rock, Punk, Klassik – jedes Genre ist vertreten, und altbekannte Stücke klingen plötzlich wie noch nie zuvor gehört – ein „Spiel ohne Grenzen“ sondergleichen. Auf einzigartige Weise kombiniert das UOGB Musik, britischen Humor und Popkultur zu einem urkomischen, virtuosen und atemberaubenden Zusammentreffen von Post-Punk-Performance und unvergessenen Oldies. „Wonderfully clever“, fand kein Geringerer als David Bowie, und „The Independent“ griff aus gutem Grund zum Superlativ: „The best musical entertainment in the country“!

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

7. Rheinisch-Westfälisches Landeschorfest 2014 (5)

Wie in der Sitzung des BKSL vom 24.04.2012 (17. TA) berichtet, wird vom 12.-14. September 2014 das „Rheinisch-Westfälische Landeschorfest“, das alle vier Jahre vom Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC) NRW veranstaltet wird, in Leverkusen ausgetragen. Im Rahmen dieses überregional beachteten Ereignisses, das in Zusammenarbeit mit KulturStadtLev durchgeführt wird, ist eine Vielzahl von Musik und Konzerten an unterschiedlichsten Orten der Stadt zu erleben (Forum, Schloss, Musikschule, Kirchen, Fußgängerzonen, Luminaden, Märkte etc.). Dabei wird den Besucherinnen und Besuchern von außerhalb – aber natürlich auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt – die schillernde Vielfalt dessen, was Chorsingen sein kann, vor Augen und Ohren geführt: vom chorsymphonischen Repertoire bis hin zu Flashmob, Pop und Barbershop. Ein besonderes Schlaglicht soll dabei auch auf die Chorszene Leverkusens geworfen werden. Für Organisationskosten, die insbesondere auch der Präsentation Leverkusener Chöre dienen, ist eine Beteiligung der KulturStadtLev vorgesehen.

Silvesterkonzert der Bayer-Philharmoniker (4)

Solisten: N.N. / Leitung und Moderation: Bernhard Steiner
2014 werden die Bayer-Philharmoniker das alte Jahr mit einem Silvesterkonzert verabschieden. Eine genaue Angabe des Programms, das gemeinsam mit „Bayer Kultur“ geplant wird (das gleiche Konzert findet traditionsgemäß im „Bayer Kulturhaus“ als Neujahrskonzert statt), ist derzeit leider noch nicht möglich.